

In Stille und im Kontakt

## **Predigt zum Ägidius-Patrozinium 2024 in Schallfeld**

Ich stelle mir vor: Heute am Patroziniumsfest hätten wir unseren Kirchenpatron, den Einsiedler Ägidius zu Gast und wir könnten ihm die Frage stellen: „Könnt ihr den Kern Eurer Weisheit, das Wesentliche der Religion für einen aktiven Menschen wie unsereins in eins, zwei Sätzen zusammenfassen?“ – Ich glaube, er würde antworten: „Ich werde es in einem einzigen Wort versuchen.“ – Alle sind gespannt: „Unglaublich! Wie heißt dieses außergewöhnliche Wort?“ – Ägidius antwortet: „Stille“, geht und lässt uns stehen.

Wir jammern oft: Unsere Zeit ist hektisch, betriebsam, schnelllebig, lärmgefüllt. Und doch ist der Hunger nach Event so groß und die Zeitungen stehen voll von „wo ist was los?“ Und was wäre ein Weinfest ohne laute Musik?

Viele fühlen sich wie in einem Hamsterrad: ständig beansprucht, pausenlos gefordert, immer auf Trab, dauernd in Action, eingespannt und darum angespannt, übermüdet, gereizt, erschöpft. Und sehnen sich nach Ruhe, einmal nichts mehr sehen und hören. Manager tauchen in die Stille eines Klosters ein. Und doch wird beachtet, was mit Getöse und großem Gebaren daherkommt. Leise Töne sind out.

„Im Fernsehen kommt gar nix mehr gscheits“ - höre ich so manches Mal Leute sagen - und dann werden trotzdem am Abend die endlosen Talkshows geschaut, wo mit immer den gleichen Leuten die gleichen Themen in allen Variationen durchgekaut werden. Und ich muss an Friedrich Nietzsche denken, der einmal geschrieben hat: „Alles bei ihnen redet, nichts mehr gerät mehr und kommt zu Ende. Alles gackert, aber wer will noch still auf dem Nest sitzen und Eier brüten?“

Ja, wir leben in dieser Spannung: Hunger nach Event und Action und zugleich mit der Sehnsucht nach Stille und Ruhe. Und ich denke, jeder Mensch spürt, wenn er vor sich ehrlich bleibt, was ihm gut täte und was er nötig hätte. Dem Zurückgezogenen, der fast keinen Kontakt zu seiner Umwelt hat und sich scheut, unter Menschen zu gehen, kann die Stille zum Gefängnis werden. Der pausenlos Eventsüchtige wird auch in immer neuen Urlauben nicht zu einer inneren Ruhe finden.

Wir wissen, wie schwer es ist, zur Stille zu finden. Je unruhiger wir sind, umso schwerer ertragen wir Stille und Schweigen. Denn da geht das Gedankenkarusell im Hirn los.

Aber es gibt auch eine große Sehnsucht nach Ruhe und Stille. Diese Sehnsucht ist wie ein Zeichen aus unserer eigenen Seele, wie ein Lockruf, vielleicht auch wie ein Wink oder ein Fingerzeig.

Liebe Zuhörer,

Ägidius lebte im 7. Jh. als Einsiedler in der Einsamkeit. Er war ein Mann der Stille, der sich mit sich und den Sinnfragen des Lebens auseinandersetzte. Und gerade deshalb kamen viele Menschen zu ihm und baten ihn um Rat.

Ich bin überzeugt: Menschen, die Stille aushalten, in sich hineinhorchen, sich mit Sinnfragen auseinandersetzen, über das Leben nachdenken und dazu mit Menschen in Kontakt sind, die haben Tiefe und sind ein Segen für unsere Zeit.

### **Einleitung**

Zum Ägidi-Patrozinium wird in Schallfeld immer die besondere Altardecke mit dem gestickten Spruch hervorgeholt: Hl. Abt Ägidius bitte für uns.

Wenn Sie heute einmal bewusst auf diese gestickte Altardecke schauen und sich fragen: Worum würde ich heute unseren Kirchenpatron bitten, dass er für uns - nicht nur für mich - Fürbitte einlegt? Was fällt Ihnen da ein?

## **Fürbitten**

Lasst uns beten  
um Unterbrechung in alles Gehetzte,  
um Entspannung in alles Verkrampfte,  
um Besänftigung in alles Brüllende  
und eine Hand voll Licht in jede Nacht.

Um Stille in alles Laute,  
um Boden in alles Flüchtige,  
um Ruhe in alles Erschöpfte  
und eine Hand voll Luft in jede Not.

Um Sammlung in alles Aufgelöste,  
um Ausrichtung in alles Zerstreute,  
um Befriedung in alles Verstörte  
und eine Hand voll Liebe in jedes Leid.

Um Langsames in alles Rasende,  
um Leises in alles Lärmende,  
um Atmendes in alles Bedrängende  
und eine Handvoll Glanz in jedes Grau.

Und lasst uns nicht allein beten,  
sondern auch was tun! Amen.

*Autorin: Jacqueline Keune.*

## **Nach der Kommunion**

Lassen wir uns noch einmal für ein paar Minuten auf Gedanken über die Stille ein.  
(Refrain wird vorgesungen)

*Zeit für Ruhe, Zeit für Stille,  
Atem holen und nicht hetzen,  
unser Schweigen nicht verletzen,  
lass uns in die Stille hören.*

„Die Welt ist krank! Wenn ich Arzt wäre und man mich fragen würde, was getan werden sollte? – Ich würde antworten: Das erste, was geschehen muss, ist: Schaffe Schweigen! Hilf anderen zum Schweigen!“ (Sören Kierkegaard)

*Zeit für Ruhe, Zeit für Stille,  
Atem holen und nicht hetzen,  
unser Schweigen nicht verletzen,  
lass uns in die Stille hören.*

Wenn alles still ist, geschieht am meisten. Die Stille ist der Arbeitsplatz Gottes

*Zeit für Ruhe, Zeit für Stille,  
Atem holen und nicht hetzen,  
unser Schweigen nicht verletzen,  
lass uns in die Stille hören.*

Die Stille war immer die Vorhalle der Religion, der Teppich, der ausgebreitet werden muss, damit man darauf beten kann. (Reinhold Stecher)

*Pfarrer Stefan Mai*